

Das Zeichen des Tieres

Von Paul Kroll

Seit Jahrhunderten stellen Christen Vermutungen an über die Bedeutung des „Malzeichens des Tieres“ und der Zahl 666 – beide finden wir in Offenbarung 13. Dort sehen wir ein symbolisches (Raub-)Tier mit zwei Hörnern, das wie ein Drache redet: „Und es macht, dass sie alle, die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Sklaven, sich ein Zeichen machen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn“ (13,16). Was ist dieses seltsame „Malzeichen“?

Es ist das „Zeichen“ des Tieres

Das griechische Wort, das für „Zeichen“ benutzt wird, ist *charagma* – ein technischer Ausdruck für den römischen Reichsstempel, der auf verschiedenen Dokumenten erscheint. Das *charagma* war ein Siegel mit dem Namen des amtierenden Kaisers, mit dem geschäftliche Dokumente versehen wurden. Scheinbar galt diese Bezeichnung auch für den Kopf des Kaisers, der auf Münzen zu sehen war. So repräsentierte *charagma* das Angesicht oder den Namen des Kaisers.

Das *charagma* war auch eine Art Brandmal. Zu römischer Zeit bekamen ungehorsame Sklaven oftmals das Malzeichen des Eigentümers eingebrannt, ähnlich wie heute bei Tieren. Soldaten brannten sich das Mal eines beliebten Generals ein. Auch Tätowieren aus religiösen Gründen war weit verbreitet. So etikettierten sich Anhänger einer Gottheit mit Tattoos, um ihre treue Hingabe auszudrücken.

Allerdings sollten wir, wenn wir uns nach antiken „Kennzeichnungs“-Praktiken umsehen, vorsichtig sein, daraus zu folgern, dass das gleiche auch in der Zukunft geschehen wird. Johannes schrieb an wirkliche Menschen der Kirche im ersten Jahrhundert; ihnen galt seine Botschaft, nicht einer „Endzeit“-Kirche. Was auch das „Zeichen“ gewesen sein mag, es transportierte etwas, das sie verstehen konnten.

Welchen Punkt wollte Johannes denn klar machen, wenn er von einem „Zeichen“ sprach? Das Zeichen ist wahrscheinlich nicht etwas, das wir mit unserem Auge wahrnehmen können, wie die Zahlen-Tätowierung an KZ-Insassen durch die Nazis. Auch ist nicht anzunehmen, dass es sich hierbei um eine Identifikationskarte irgendeiner Art handelt, wie etwa um eine Sozialversicherungs- oder Kreditkarte.

Wahrscheinlicher ist es, dass das Zeichen symbolisch zu sehen ist. Es soll identifizieren, wer zu dem Tier oder zu Gott gehört. Es gibt eine alttestamentliche Parallele in Hesekiel, auf die sich die Offenbarung bezieht. Johannes' Leser konnten den Punkt, den er klarmachen wollte, sofort verstehen. In seiner Vision sah Hesekiel einen Mann, der Schreibzeug trug. Er hörte, wie der Herr ihm sagte: „Geh durch die Stadt Jerusalem und zeichne mit einem Zeichen an der Stirn die Leute, die da seufzen und jammern über alle Gräueltaten, die darin geschehen“ (Hes. 9,4). Es handelt sich hier um Menschen, die zu ihrem Schutz „gekennzeichnet“ wurden.

In ähnlicher Weise wurde Israel durch das auf ihren Türpfosten gestrichene Blut „gekennzeichnet“. Um Mitternacht, kurz vor dem Auszug, fegte der Todesengel durch Ägypten und tötete die Erstgeburt. Er ging aber an jeder Tür vorbei, die mit Blut gekennzeichnet war (2. Mose 12,21-23). Dieses Malzeichen war natürlich nur symbolisch, denn der Todesengel hätte ohne weiteres einen Israeliten von einem Ägypter unterscheiden können.

Etwas zurück in der Offenbarung lesen wir von den 144.000 Dienern Gottes, die an ihren Stirnen mit dem Siegel (*sphragis*) des lebendigen Gottes versiegelt wurden (7,2). Sie wurden auch vor den Posaunenplagen geschützt, welche die Erde verwüsten sollten (7,3). Wer kein Siegel hatte, dem wurde kein Schutz gewährt (9,4).

Das „Zeichen des Tieres“ ist somit eine Nachahmung der Versiegelung des treuen Gottesvolks. Das Tier wird versuchen, die zu ihm Gehörenden zu identifizieren und zu beschützen (und seine Feinde zu vernichten), genauso wie Gott sein Volk kennt und beschützt.

Wie weiß das Tier, wer zu ihm gehört? Ganz einfach – es sind alle diejenigen, die bereit sind, ihm und seinem Bild zu dienen. Ihre *Verehrung* ist das Malzeichen, durch das sie schließlich identifiziert werden! Diejenigen, die sich weigern, Verehrung zu zeigen, werden auffallen durch ihre Weigerung, eine götzendienerische Huldigung auszuüben. Ihre standfeste Treue zu Gott wird jedoch der Beweis sein, dass sie das Siegel Gottes tragen. Das „Zeichen“ des Tieres ist keine sichtbare Schrift, wie auch das „Siegel“ der Diener Gottes keine sichtbare Schrift sein wird. Wir zeigen durch unser *Verhalten*, wem unsere Treue gilt.

Allerdings hat die Weigerung, dem Tier zu dienen, schwere persönliche und wirtschaftliche Konsequenzen für das versiegelte Gottesvolk – weil „niemand kaufen oder verkaufen kann, wenn er nicht das Zeichen hat“ (13,17). Diejenigen, die nicht das Tier anbeten, dürfen sich nicht am Geschäftsleben der Gesellschaft beteiligen.

Das falsche politische und religiöse System übt enge *Wirtschaftskontrolle* über die aus, die es beherrscht. Niemand ist von seiner harten wirtschaftlichen Unterdrückung ausgenommen. Ob Kleine oder Große, Reiche oder Arme, Freie oder Sklaven – alle müssen sich fügen (3,16-17).

Menschen, die sich weigern, dem Tier zu dienen, wird nicht gestattet, auch die kleinsten wirtschaftlichen Transaktionen auszuüben – ein bei Regierungen und Behörden seit jeher beliebter Weg, Unerwünschte aus ihrem System herauszuhalten. Es wird ihnen in keiner Weise gestattet, an wirtschaftlichen Erfolgen teilzuhaben.

Das heißt, sie können keine Nahrung kaufen, weder Unterkunft noch Kleidung bekommen oder medizinische Hilfe erhalten. Die Folgen werden Hunger, Blöße und Tod für alle sein, die nicht das Malzeichen des Tieres haben.

„Seine Zahl ist 666“

Nun definiert die Offenbarung das Malzeichen des Tieres. Es ist der „Name des Tieres oder die Zahl seines Namens“ (13,17). Diese Zahl ist „die Zahl eines Menschen“, und sie ist 666 (13,18). Die meisten Versuche, die Zahl 666 zu interpretieren, gehen von der Tatsache aus, dass man in alten Zeiten gewöhnlich Buchstaben auch für Zahlen gebrauchte. Das heißt, dass jeder Name eine Zahl ergab, wenn man seine einzelnen Buchstaben zusammenzählte. Ein Stück

Graffiti, das man in Pompeji fand, dient oft zur Demonstration dafür, dass Buchstaben für Zahlen verwendet wurden. Es besagt: „Ich liebe das Mädchen mit Namen phi mu epsilon.“

Einige alte apokalyptische Schriften tun das gleiche wie Offenbarung 13,18. Sie beziehen sich auf Menschen – wie eine Reihe von antiken Kaisern –, indem sie die Zahl des ersten Buchstaben eines jeden Namens erwähnen (*Sibyllinische Orakel* 5,12-42).

Die antike Literatur liefert viele Präzedenzfälle, in denen von Leuten, deren Namen durch Zahlen ausgedrückt werden, gesprochen wird. Dies ist also keine exzentrische Kuriosität der Offenbarung, wie man anzunehmen geneigt ist. Der Punkt ist: die ursprünglichen Leser wussten, auf wen Johannes sich bezog oder was er meinte, wenn er die Zahl 666 erwähnte.

Diejenigen, die meinen, dass sich „666“ auf eine zur Zeit des Johannes lebende Person bezog, denken am häufigsten an Kaiser Nero als Lösung des Puzzles. Bei einem Punkt allerdings ist Vorsicht geboten. Wenn sich die Offenbarung mit der Zahl „666“ auf Nero bezog, dann konnte sie nicht buchstäblich an ihn gedacht haben, sondern sah in ihm höchstens einen Vorläufer des Tieres.

Nero hatte die Kirche verfolgt und die Christen als Sündenböcke benutzt. Auf diese Weise hätte er ein Symbol – oder Typus – des Tieres zu irgendeiner Zeit sein können. Johannes' Hörer/Leserschaft, die Nero und die Mythen kannte, die um ihn verbreitet waren – er sei immer noch am Leben oder würde auferweckt werden –, hätte den Punkt verstanden. Wie der Bibelgelehrte M. Eugene Boring meint, hätte Johannes von dem Tier gesagt: „Passt auf! Es wird noch mal wieder Nero sein.“

Vielleicht überbewerten wir den Gebrauch der Zahl „666“ durch Johannes etwas, eben weil wir so weit von der Zeit seiner ursprünglichen Hörer/Leser entfernt sind. Auf wen er sich auch bezogen haben mag – ob auf Nero oder sonst jemanden –, wir sollten nicht denken, dass Johannes seinen Hörern/Lesern – den sieben Gemeinden, an die er das Buch adressierte – irgendein Rätsel aufgeben wollte. Falls Johannes sich auf einen Zeitgenossen bezog – wenn auch nur als ein Typus –, hätte seine Leserschaft diesen gekannt. Sie hätten also gewusst, welche Buchstaben zu seinem Namen geführt hätten und welche numerische Entsprechung sich ergeben hätte. Sie bedurften keiner besonderen Einsicht, die Zahl zu entziffern. Dennoch sagt die Offenbarung, dass man zum Verständnis der Zahl „666“ besondere „Weisheit“ benötige (13,18).

Weisheit, um was verstehen zu können? Natürlich die *Bedeutung* des Namens oder der Zahl. M. Eugene Boring erklärt: „Wenn die Offenbarung im Gottesdienst der kleinasiatischen Kirchen weiter gelesen wurde, war die Aufforderung nach Weisheit, um die Zahl des Tieres zu berechnen (13,18), keine Herausforderung herauszufinden, *wer* das Tier war – dass es die sie verfolgenden Behörden waren, wussten sie schon zur Genüge –, sondern um zu erkennen, *was* es war. Das heißt, dass es das von Satan bevollmächtigte Tier war, nicht der kulturelle Retter, der es zu sein behauptete“ (*Interpretation: A Bible Commentary for Teaching and Preaching*, „Revelation“, Seite 162).

Falls Johannes sich auf Nero oder irgendeinen anderen Kaiser bezieht, dann ist dieser ein Typus des Tieres. Wenn er einen politischen (oder religiösen) Beamten von Kleinasien meinte, dann ging sein Name gewiss im Altertum verloren.

Manche Kommentatoren sagen, dass die Zahl überhaupt keinen bestimmten Menschen bezeichnete, was bedeutet, dass die Zahl selbst eine Bedeutung hatte. „Nach dieser Ansicht“, sagt Robert W. Wall, „steht die kryptographische 666 unter der Zahl 777, welche göttliche Vollkommenheit symbolisiert“ (*The New International Biblical Commentary*, „Revelation“, Seite 174). Kurz, das Tier oder der Antichrist entspricht nicht der Vollkommenheit Christi, wenn es dies auch von sich behauptet.

Eine Aussage des Johannes verleiht diesem Gedanken Glaubwürdigkeit. Er sagt, die Zahl 666 „ist eines Menschen Zahl“ (13,18). Der Mensch ist aber gefallen, sündig und unvollkommen. Auf der anderen Seite ist die Sieben die Zahl der Vollkommenheit – sie würde sich auf Gott und sein Werk beziehen. Die sieben Schöpfungstage in 1. Mose 1 sind ein Beispiel dafür. Falls die Bedeutung von „666“ in der Zahl selbst liegt, dann ist der Punkt klar: Das Tier ist weiter nichts als eine menschliche Regierung unter dämonischer Herrschaft. So gesehen war das „Tier“ immer bei uns, und man kann es in allen Zeitaltern am Wirken sehen. Natürlich werden wir am Ende der menschlichen Zivilisation, wenn Jesus zurückkehrt, den Inbegriff des „Tieres“ zu erwarten haben. □